Anschaffung teurer Geräte lohnt sich nicht mehr

Wird die ambulante Bronchoskopie zum Auslaufmodell?

Ambulant tätige Pneumologen geraten zunehmend unter Kostendruck. Bronchoskopien in der eigenen Praxis werden zur Defizitfalle. Doch wer die Bronchoskopie komplett den Kliniken überlässt, geht auch ein erhebliches Risiko ein.

— Die technischen Standards der Bronchoskopie werden immer höher und die Geräte immer teurer. Rund 100 000 Euro kostet die normale Videoausrüstung. Wer HD will, legt noch einmal das Gleiche drauf. Ohne Video geht es aber nicht, denn die Anforderungen an Dokumentation und Qualitätssicherung sind sonst nicht realisierbar. Gleichzeitig drehen die Krankenkassen an der Kostenschraube. Ganze 34,97 Euro sieht die GOÄ-Ziffer 677 für eine ambulante Bronchoskopie vor. Das rechnet sich einfach nicht.

Verhandlungen über neues Vergütungsmodell

Der Berufsverband verhandelt zwar gerade mit den Krankenkassen über ein neues Vergütungsmodell, doch ob sich dann die Situation entspannt, bleibt offen. Die Kassen setzen als Basis ihrer Kostenanalysen eine Auslastung des Equipments von 100% an. In einer ambulanten Praxis sind solche Vorgaben

völlig unrealistisch. Optimale Auslastungen schafft man nur in ambulanten Bronchoskopiezentren. Doch ein Versorgungskonzept, das konsequent auf kostenoptimierte Zentren setzt, mutet den Patienten einiges zu. „Theoretisch könnten zwei bis drei solcher Bronchoskopiezentren pro Bundesland alle ambulanten Bronchoskopien abarbeiten“, meint der Heidelberger Pneumologe Prof. Dr. Felix Herth. Die Kassen hätten so die Versorgung sichergestellt. Für die Patienten würde das aber lange Anfahrtszeiten bedeuten.

Immer mehr Pneumologen überweisen gleich in die Klinik

Inzwischen hat sich ein bedenklicher Pragmatismus eingestellt: Zunehmend werden die Patienten vom ambulanten Pneumologen nicht mehr selbst bronchoskopiert, sondern einfach in die Klinik geschickt. Wenn sich die Diagnose dabei entsprechend verkompliziert, rechnet sich das für die Beteiligten auf den ersten Blick: Den ambulanten Pneumologen bleibt die defizitäre Bronchoskopie erspart. Die Klinik rechnet über das DRG-System besser ab: Aus einer einfachen Pneumonie, die ohne Bronchoskopie 1600 Euro einbringt, wird durch die Bronchoskopie ein komplizierter Fall, der über 2000 Euro abwirft. Wird zusätzlich biopsiert und wirkt sich das auf die Diagnose aus, kommen noch einmal etwa 300 Euro DRG-Erlöse dazu.

Wirtschaftlicher Selbstmord

Bei diesem Modell bleibt die ambulante Bronchoskopie auf der Strecke. Das be-

trifft besonders die Vorsorgebronchoskopie bei Rauchern. Die etabliert sich auch aus anderen Gründen nicht: Es gibt zu wenig Daten über ihren Nutzen. Ohne Daten kann man die Kosten bei den Kassen nicht durchsetzen.

Der wirtschaftlichen Logik folgend müssten viele ambulante Pneumologen die Bronchoskopie komplett aus ihrem Angebot streichen. Doch das wäre unter Umständen wirtschaftlicher Selbstmord. „Wenn wir nicht mehr bronchoskopieren, dann schicken die Allgemeinmediziner die Patienten ganz an den Niedergelassenen vorbei in die Klinik“, so die Befürchtung von Herth.

Ausweg Mini-Bronchoskop?

Auch wenn das finanzielle Problem in absehbarer Zeit nicht gelöst wird, hat die Bronchoskopie in der Praxis vielleicht doch noch eine Chance. Wer sich ambulant nicht mit teurem Hightech aufrüsten kann, dem bietet die nahe Zukunft eine Alternative. Ein preisgünstiges Mini-Bronchoskop mit integrierter Videodokumentation steht kurz vor der Marktreife. Die lichtstarke Optik erlaubt das Arbeiten ohne teure externe Lichtquelle. Die Aufnahmen werden einfach auf einen USB-Stick überspielt und können am PC dokumentiert werden. Einige Indikationen lassen sich damit abarbeiten.

Letztlich wird das Problem aber nicht technisch gelöst, sondern bedarf einer gesundheitspolitischen Entscheidung. „Wenn die ambulante Bronchoskopie am Markt bleiben soll, muss der entsprechende Kostenrahmen geschaffen werden. Ansonsten wird die Bronchoskopie in die Klinik abwandern“, so Herth.

Dr. med. Horst Gross

Quelle: 3. Pneumologische Praxistage, Berlin 30.4.–2.5.2010

© Arteria Photography

Für eine ambulante Bronchoskopie gibt es gerade mal 34,97 Euro.